

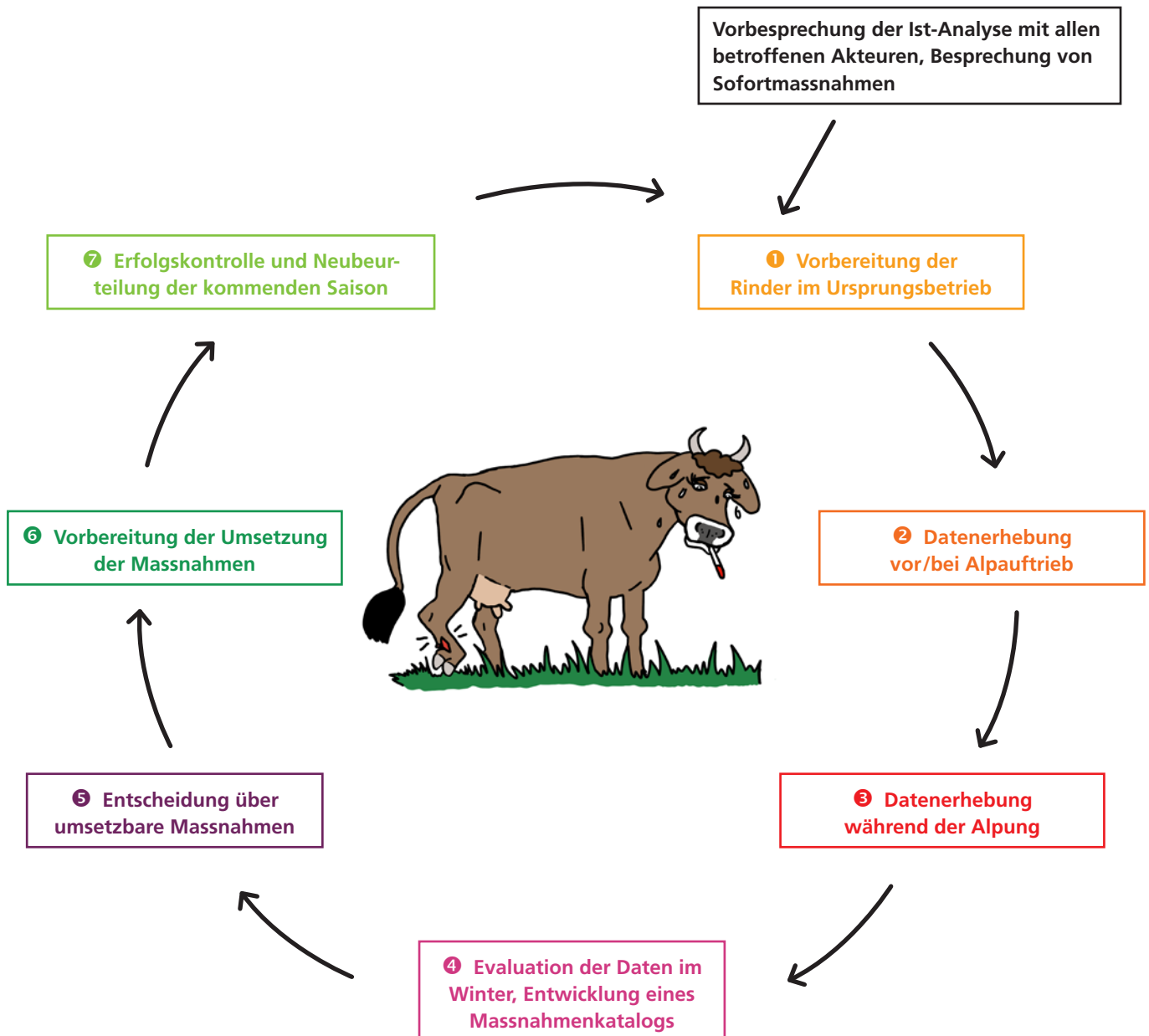
Musteranleitung zur Erarbeitung alpspezifischer Tiergesundheitskonzepte am Beispiel der «Schlegelfäule»

(andere Namen: Grippeli, Umlauf, Panarium, Igel, Zwischenklauenphlegmone.

Fachbegriff: Phlegmona interdigitalis)

Die Umsetzung von Gesundheitskonzepten ist ein langwieriger Prozess, so dass häufig mehrere Jahre einge-

plant werden müssen, da sich nicht alles gleich und sofort umsetzen lässt. Auch braucht es Zeit, um die Wirkung der umgesetzten Massnahmen beurteilen zu können. Zusätzlich muss der Einfluss einmaliger Ereignisse, wie spezielles Klima, Weidemanagementwechsel, Auftriebswechsel oder ähnliches, ausgeschlossen werden können.



Ziel: Evaluation der vorherrschenden Erkrankung und Ermittlung der alpspezifischen Risikofaktoren durch eine enge Betreuung und damit verbundener Alpbesuche (Beurteilung der Situation während der Saison vor Ort: Rinder, Weide, Management).

Therapie

Beim Auftreten von Schlegelfäule sollte möglichst früh mit einer Behandlung nach Absprache mit der Bestandestierärztin bzw. dem Bestandestierarzt begonnen werden, um Komplikationen zu vermeiden. Um die weitere Kontamination der Weiden mit eitrigem Material zu vermeiden, sowie um die Behandlung und das Beobachten des Therapieerfolges (Beurteilung der Entzündung und Schmerzempfindung) zu erleichtern, sollten erkrankte Tiere nach Möglichkeit in einer separaten Krankenweide gehalten oder eingestallt werden, bis die Symptome abgeklungen sind.

1 Vorbereitung der Rinder im Ursprungsbetrieb – Kommunikation der Empfehlungen durch die Alpgenossenschaft an Betriebsleiter

- Gesunde und gut konditionierte, dem Alter entsprechend entwickelte Tiere alpen unter Beachtung der Sömmerungsvorschriften der jeweiligen Kantone
- Sicherstellung der täglichen Mineralstoffaufnahme
- Routinemässige Klauenpflege vor Alpauftrieb durch einen professionellen Klauenpfleger
- Entwurmung vor Alpauftrieb, nach Bedarf Kontrolle nach Alpauftrieb durch Kotuntersuchung. Man kann Kot von mehreren Tieren zusammen untersuchen
- Berücksichtigung weiterer Alpvorschriften

2 Datenerhebung vor / bei Alpauftrieb

Vor Alpauftrieb: gemeinsame Weidebegehung von Alppersonal, Bestandestierärztin bzw. Bestandestierarzt und Beratung empfohlen:

- Genaue Evaluation und Kartierung von Risikostellen



Gesunde, gut mit Mineralstoffen versorgte Tiere mit gepflegten Klauen sind wichtig für eine robuste Gesundheit der Tiere während der Alpzeit.
M. Grisiger



Die Begehung der Alp vor dem Auftrieb mit Fachpersonen kann wichtige Hinweise und Ansätze für Verbesserungsmaßnahmen geben.
Agrofutura

Beispiele für mögliche Risikofaktoren für Verletzungen

Steinige Gebiete

- Viele kleinere lose Steine, z. B. Bachbett, Geröllschneisen durch Schmelzwasser
- Ansammlungen grösserer Steine auf engem Raum (Verletzungsgefahr oberhalb des Kronsaums)

Waldgebiete

- Verbuschung
- Offenes Wurzelwerk, Totholz
- Unsichere Trittwege, Steine

Grasnarben: durch das Abtragen der Grasschicht kommen Steine oder Wurzelwerk aus der Tiefe zum Vorschein; morastiger Untergrund

Zum Beispiel:

- Engstellen (Wald, Weidewechsel)
- Vielbenutzte Trittwege
- Tränkestellen

- Salzstellen
- Unsichere oder abgerutschte Hangstellen
- Feuchtgebiete, z. B. Sumpf, Uferbereiche
- Vermehrte Bewegung, Unruhe, Stress, z. B. beim Treiben von Tieren, bei Hunden auf der Weide, bei brünstigen Tieren



Fixe Salzstellen sind häufig sumpfig. Salz wird deshalb besser beim täglichen Kontrollgang dezentral verteilt.
Agrofutura

b. Kontrolle der Tiere bei Ankunft auf der Alp auf:

- Pflegezustand der Klauen
- Lahmheit – Notierung dieser und anschliessende Kontrolle der Tiere im Klauenstand
- Verletzungen – vor allem Wunden und Schürfungen (alte, lange bestehende Verletzungen ↔ frische Verletzungen beim Alpauftrieb) sonstige Auffälligkeiten – vorgängige lokal sichtbare Behandlungen an den Klauen, andere Leiden

3 Datenerhebung während der Alpung

- Vorgängig Information und Instruktion des Alppersonals über die Buchführungspflicht
- Aufzeichnung der Behandlungen durch das Alppersonal gemäss den gesetzlichen Vorgaben der Tierarzneimittelverordnung (TAMV), Kapitel 4, Art. 28, im Behandlungsjournal

4 Auswertung der Daten im Winter, Entwicklung eines Massnahmenkatalogs

Anhand der Ergebnisse des Alpauftriebs und der Alpbesuche sowie Auswertung der Anzahl behandelter Tiere werden Massnahmen in Zusammenarbeit von Bestandestierärztin bzw. Bestandestierarzt und Alppersonal erörtert und der Alpverwaltung unterbreitet und diskutiert.



Kranke Tiere sollten beim Alpauftrieb erkannt und nach Ankunft auf der Alp sofort behandelt werden. *Vetsuisse-Fakultät Uni Bern*



Separate Weiden für trächtige Tiere bringen Ruhe in die Herden. Unruhige, nicht trächtige Tiere werden vorzugsweise in Weiden mit geringerer Verletzungsgefahr gehalten. *Agrofutura*

Mögliche Massnahmen gegen Schlegelfäule

Vor Alpauftrieb

- Klauenpflege vor der Alpung durch einen professionellen Klauenpfleger
- Ausreichende Versorgung mit Mineralstoffen vor der Alpung

Sanierungsarbeiten Weide

- Entfernung von Geröll und Steinen von vielbenutzten Pfaden
- Aufschütten
- Auszäunen von Risikostellen; beim Auftreten erster Verletzungen oder über die ganze Weideperiode
- Drainage oder Auszäunung von Feuchtgebieten

Regelmässige Forstarbeiten, insbesondere:

- Entfernung von Totholz aus Weiden
- Aufräumarbeiten nach Lawinen oder Stürmen

Weidemanagement

- Regelmässiger Weidewechsel in neue Gebiete, wenn vermehrt Trittschäden oder Verletzungen auffallen
- ca. 2 Kuhlängen um die Tränkestellen betonieren, regelmässige Entfernung des Kotes

- Salz an verschiedenen Stellen anbieten
- Tiere möglichst wenig treiben
- Hunde nicht frei auf die Weide lassen, nicht mit Hunden treiben
- Trennung der nicht-trächtigen von den trächtigen Tieren, Weideführung in zwei getrennten Gruppen
- Verbreiterung von Triebwegen (weniger Tiere laufen über die gleiche Fläche)
- Anpassung der Triebwege – andere Strecke
- Einrichtung einer Krankenweide – behandelte Tiere sind isoliert



Sanierte betonierte Tränkestelle.

A. Arnold

5 Entscheidung über umsetzbare Massnahmen

In Zusammenarbeit und gemeinsamen Gespräch mit dem Alppersonal, Hirteverwaltung und Bestandestierärztin bzw. Bestandestierarzt entscheiden, welche der erarbeiteten Massnahmen zusätzlich bis zur nächsten Alpsaison umgesetzt werden sollen.



Auftriebsweg Surenen vor der Sanierung: Für die 500 Rinder, die hier in kürzester Zeit passieren müssen, bildeten die Treppe und die Brücke ein Nadelöhr mit erhöhter Verletzungsgefahr. Agrofutura

6 Vorbereitung und Umsetzung der Massnahmen für die kommende Alpsaison

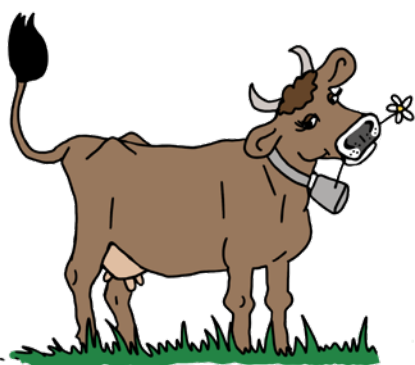
Die meisten Massnahmen sollten bis einen Monat vor Beginn der Alpsaison umgesetzt sein, je nach Wetterbedingungen auch noch später.



Auftriebsweg Surenen: Hirteverwaltung Surenen
Abstieg zur Brücke nach der Sanierung.

7 Erfolgskontrolle und Neubeurteilung der kommenden Saison

Kontrolle und Neuevaluation der sich anschliessenden Alpsaisons und Anpassung bzw. Erweiterung der Massnahmen, bis die Schlegelfäule kein Herdenproblem mehr darstellt bzw. der Antibiotikaeinsatz sich stark reduziert hat.



Behandlungs-Datum 2022	Tier-Nr.		Besitzer	Krankheit	Tierarznei-mittel	Dosis (ml)	Absetzfrist in Tagen		Freigabe-Datum 2022	Weitere Angaben
	Erstes	letztes					Milch	Fleisch		
11.06.	111.111 1111.1		Hans Kuster	je 1x Klötzi	<input type="checkbox"/> Cobiotic <input type="checkbox"/> Metacam <input type="checkbox"/> Anderes				Milch: Fleisch:	<input type="checkbox"/> Mutterkuh <input type="checkbox"/> Andere Kuh <input type="checkbox"/> Lähmheit <input checked="" type="checkbox"/> VR <input type="checkbox"/> VL <input type="checkbox"/> HR <input type="checkbox"/> HL
23.06.	212.212 222.2		Berta Meier	Panaritium	<input type="checkbox"/> Cobiotic <input type="checkbox"/> Metacam <input type="checkbox"/> Anderes Duroballin LA	20		14x2		<input type="checkbox"/> Mutterkuh <input type="checkbox"/> Andere Kuh <input type="checkbox"/> Lähmheit <input checked="" type="checkbox"/> VR <input type="checkbox"/> VL <input type="checkbox"/> HR <input type="checkbox"/> HL
24.06.	333.333 333.3		Leo Hüller	Panaritium	<input type="checkbox"/> Cobiotic <input type="checkbox"/> Metacam <input type="checkbox"/> Anderes Duroballin LA	10		14		<input type="checkbox"/> Mutterkuh <input type="checkbox"/> Andere Kuh <input type="checkbox"/> Lähmheit <input type="checkbox"/> VR <input type="checkbox"/> VL <input type="checkbox"/> HR <input type="checkbox"/> HL
27.06.	444.444 444.4		Walter Huber	Fäule 1x Klötzi	<input type="checkbox"/> Cobiotic <input type="checkbox"/> Metacam <input type="checkbox"/> Anderes	X	X	X		<input type="checkbox"/> Mutterkuh <input type="checkbox"/> Andere Kuh <input type="checkbox"/> Lähmheit <input type="checkbox"/> VR <input type="checkbox"/> VL <input type="checkbox"/> HR <input checked="" type="checkbox"/> HL
29.06.	555.555 555.5		Peter Bourmann	Panaritium	<input type="checkbox"/> Cobiotic <input type="checkbox"/> Metacam <input type="checkbox"/> Anderes Duroballin LA	20		14		<input type="checkbox"/> Mutterkuh <input type="checkbox"/> Andere Kuh <input type="checkbox"/> Lähmheit <input type="checkbox"/> VR <input type="checkbox"/> VL <input type="checkbox"/> HR <input checked="" type="checkbox"/> HL
29.06.	666.666 666.6		Maria Schuler	Panaritium	<input type="checkbox"/> Cobiotic <input type="checkbox"/> Metacam <input type="checkbox"/> Anderes Duroballin LA	20		14		<input type="checkbox"/> Mutterkuh <input type="checkbox"/> Andere Kuh <input type="checkbox"/> Lähmheit <input type="checkbox"/> VR <input type="checkbox"/> VL <input type="checkbox"/> HR <input checked="" type="checkbox"/> HL

Einfache Formulare für saubere und vollständige Aufzeichnungen zu den Krankheiten und Behandlung sich wichtig, um gemeinsam mit Fachpersonen Probleme zu erkennen und Lösungen zu entwickeln.

Impressum

Herausgeber: Ämter für Landwirtschaft Kantone Uri und Schwyz; Korporation Uri; Veterinärdienst der Urkantone; AGRIDEA

Autorinnen und Autoren: C. Syring, A. Steiner und M. Schaub, Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern; A. Ewy und M. Grisiger, Veterinärdienst der Urkantone

Redaktion: A. Uebersax, E. Thalmann, Agrofutura AG

Layout/Grafik: AGRIDEA

Finanzielle Unterstützung: Bundesamt für Landwirtschaft